

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

532 (22.11.1919) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Beilage: „Voll und Heimat“, Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung. — Erscheint jeden Samstag. —

Glacium und Verlaassen
Kerb Thierarten
Gehobener: Albert Geraas.
Berichterstatter für Adam Wolff u.
Kunstler: Ant. Rudolph, Max Voll,
H. Grottel u. alle Zeitl. u. Art.
u. Grottel, das Grottel u. Grottel:
H. Grottel, für den Anzeiger:
H. Grottel, alle in Karlsruhe.
Berliner Vertriebs: Berlin W. 10.

Einzelnummern: Die 1. Abt. 10, 2. Abt. 10, 3. Abt. 10, 4. Abt. 10, 5. Abt. 10, 6. Abt. 10, 7. Abt. 10, 8. Abt. 10, 9. Abt. 10, 10. Abt. 10.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichtzahlung des Preises, bei gerichts-
verurteilten u. Konturten außer Kraft tritt.
Für Anzeigen und alle in Karlsruhe.
Nehmen kann keine Gewähr über-
nommen werden.

Nr. 532.

Karlsruhe, Samstag den 22. November 1919.

35. Jahrgang.

Nach dem Siege Clemenceaus.

Karlsruhe, 21. November.
E. R. Der Zusammenbruch des Sozialismus in Frankreich bei den Kammerwahlen und die Erfolglosigkeit der Royalisten, deren bisheriger Sprecher in der Kammer, de la Hane nicht wieder gewählt wurde, während der Wahlkreise Daubert für nur knapp die Stimmenzahl erreichte, kennzeichnen den Willen des französischen Volkes, mit dem Triumphator Clemenceau durch die Wahl zu gehen. Der alte Tiger hat die Zahl seiner politischen Siege wieder um einen vermehrt. Seine Parole der nationalen Einigung gegen den Bolschewismus und gegen Deutschland hat in den Wahlen zur französischen Abgeordnetenkammer zu einem einwandfreien Erfolg geführt, zum Schaden aller derjenigen, die für eine internationale Verständigung während und nach dem Kriege eingetreten sind. Dieser Sieg bringt keine Ueberwälzung, weder in Frankreich noch im Ausland. Er ist die Quittung des französischen Volkes für den ungeheuren Triumph, den diese Regierung über den alten Nebenbuhler um die Vorherrschaft auf dem Kontinent, über Deutschland, davongetragen hat. Das französische Volk, das die schwere Last durch die vierjährige Kriegsjahre geschleppt hat, ist noch gebendet durch den gewaltigen äußeren Erfolg, den es gewiß seiner Standhaftigkeit, mehr aber noch der übermächtigen Koalition zu verdanken hat. Es rechnet heute noch, wie es diese ganze Zeit her hat rechnen müssen, nur in Kriegswerten, an die kommende Friedenszeit denkt es noch nicht, aber nur mit Schrecken, weil aus ihr die wahren Folgen des Weltkrieges herüberdrehen. Und darum mühten die Wähler so ausfallen, zugunsten der Parteien, die den Krieg gewollt, die ihn durchgeführt haben und die nun bereit sind, mit allen Mitteln den Gewaltfrieden, der ihn beendigt, unermüdet durchzuführen.

Die Wahlparole richtete sich gegen die Bolschewisten im weitesten Sinne. Unter sie rechnet man in Frankreich nicht nur diejenigen, die sich offen als Anhänger des Rätegedankens bekennen, sondern, da man die Wirkung dieses Schlagwortes auf die breiten Massen wohl kennt, hat man in einer überaus fähigen, bedenkenlosen Wahltaktik alle damit belegt, die den alten Tiger bekämpfen. Wer nicht für Clemenceaus Programm eintritt, ist entweder ein Bolschewist oder ein heimlicher Freund der Bolschewisten. So ungezogen hatte, wie sich ein Kenner der französischen Verhältnisse äußerte, die Wahlparole der Regierung gelautet. — Unersichtlich für uns ist, daß aus dieser Wahlparole nur zu deutlich wird, wie rücksichtslos die französische Regierung trotz dem von ihr anerkannten Gedanken der Völkerverständigung, aus den alten kriegerischen Instinkten für ihre fernere Politik Kapital zu schlagen versucht. Zudem verspricht sie, das zerstörte Steuerwesen Frankreichs — sollte es, was es wolle — auf Kosten Deutschlands wiederherzustellen. Wie sich aber der ehle Wille in die Tat umsetzen können, daß ist den Clemenceisten nicht recht klar. Sie sprechen merkwürdigerweise von nichts anderem als von dem Rheingebiet, vom Saarbecken, und haben damit Erfolg gehabt.

Von den Sozialisten und einem Teile der radikal-sozialen Partei wurde nicht ein Wort über Deutschland gesprochen. Die Wähler vertragen eben noch nicht ein freimütiges Wort über eine Verständigung mit dem Zerstörer der nordfranzösischen Gebiete. Allein hinter der Forderung: „Wirtschaftlicher Aufstieg unter Berücksichtigung der Arbeitsfähigkeit Deutschlands“ verbirgt sich tatsächlich das, was in Frankreich als schleichendes Gift bezeichnet wird. Es besteht eine Partei der Revisionisten in Frankreich. Poucheur, der Mann Clemenceaus, gibt es zu und nennt Barbusse und Anatole France die „gefährlichsten Agenten dieser Richtung“.

Es gab eine Zeit im Kriege, da wurde der Völkerverständigung von den Entente-Regierungen aufs energichste gefördert, auch in Frankreich; damals glaubte man noch nicht an ein Niederwerfen Deutschlands. Aber heute, was ist von diesem Gedanken geblieben? Der Spott über die „nachgiebig gesinnten Leute“ meinte sich in den leidenschaftlich geführten Wahlen. Clemenceaus Freunde verbreiteten düstere Messungen über die Zukunft des Völkerverständigung. Sie beschließen die Ideale der „Bolschewisten“, denen es um die Völkerverständigung geht, während Clemenceaus Nachkriegspolitik die der eisernen Faust ist. Von den Regierungspropagandisten wurde der Völkerverbund bezweifelt, dagegen die Koalition der Weltmächte als Angelpunkt der europäischen Politik Frankreichs erklärt. Sie unterstützen deshalb Vincenzes Reise nach England und die Verständigung mit Spanien. Als notwendige Ergänzung des englisch-französischen Bündnisses, das die „strenge Durchführung der Friedensbedingungen“ gewährleisten soll, empfehlen sie die „Union latine“, zu der auch Rumänien gehört. Das veraltete Bild der Entente wurde von diesen Vertretern einer „Diplomatie“ gemalt, die noch immer nicht die Zeichen der Zeit erkennen wollen, und die mit dem armseligen Rüstzeuge einer von Frankreich zu führenden Koalitionspolitik gegen Deutschland vor ihre Wähler traten.

Daß sie damit Erfolg hatten, ist bezeichnend für die augenblicklich in Frankreich herrschende politische Stimmung. Wir müssen uns damit abfinden und zu versuchen, auf welchen Grundlagen diese Stimmung beruht, um ihre Dauerbarkeit richtig einschätzen zu können. Die nationalsozialistische Haltung in Frankreich ist einmal die Folge des Sieges (sie wäre bei uns in gleichem Maße mindestens ebenso hart ausgebrochen), sie wird verstärkt durch den Anblick der zerstörten Gebiete auf die Zurückbleibenden und auch durch die gezielte Propaganda der Clemenceisten. Der Siegesrausch wird verehrt, sobald die Folgen des Krieges auf die französische Volks- und Wirtschaftskraft sich unverzüglich zu zeigen beginnen, was in den nächsten Monaten schon geschehen muß. Die Wirkung der Zerstörungen auf die französische Volkseele wird mit dem fortschreitenden Wiederaufbau verschwinden und damit werden der Propaganda der Clemenceisten die wirksamsten Mittel genommen sein. Aus der zunehmenden Ernüchterung aber was aus der Tätigkeit der wenigen noch übrigbleibenden Vertreter des Völkerverständigungsgedankens wird sich ein neuer positiver Geist in Frankreich entwickeln, der zu der Erkenntnis führen muß, daß Frankreich und Deutschland nach diesem Krieg mehr als je zuvor auf einander angewiesen sind und daß sie wirtschaftlich wie politisch bei gutem Willen auf beiden Seiten wohl zusammengehen können. Wenn der Anfall der Wahlen diese Erkenntnis zeitigt, so kann man sie nur begrüßen. . . .

Milnerand — Nachfolger Clemenceaus.
o Straßburg, 20. Nov. (Privattele.) Wie die „Inform.“ erzählt, ist für die letzte Novemberwoche eine außerordent-

liche Sitzung des französischen Kabinetts in Paris vorgezogen, in welcher Clemenceau seinen Entschluß von seinem Rücktritt bekannt geben wird. Der gegenwärtige Generalkommissar Milnerand tritt in den nächsten Tagen nach Paris, um sich mit dem Präsidenten Poincaré und Clemenceau zu besprechen. In politischen Kreisen gilt es als feststehend, daß Milnerand Nachfolger Clemenceaus wird, während Barthou zum Generalkommissar von Eliaß-Lothringen ernannt wird.

Die ersäßigsten Abgeordneten.
Paris, 21. Nov. Eliaß-Lothringen entsendet u. a. in die französische Kammer die Abgeordneten Wetterle und Müller, die Abgeordneten Wendel und Simon, die Arbeiter Viegell, sowie die Medaillierten von „Eliaß“ und Charles Frey von der „Neuen Straßburger Zeitung“.

Milnerand, 20. Nov. (Privattele.) Im Oberlothringen sind die Bürgerlichen rund 50 000 Stimmen bei den Wahlen mehr erhalten, als die Sozialisten. Immerhin ergelien die Sozialisten im Departement Oberlothringen nahezu 118 000 Stimmen; in verschiedenen Industriebezirken hat der sozialistische Kandidat gesiegt.

Karlshoff Joch — Senatsoberhaupt.
Paris, 21. Nov. Die „Presse de Paris“ meldet, daß Karlshoff Joch im Departement Finistere als Senatsoberhaupt aufgestellt worden ist. Joch will aber die Kandidatur nur annehmen, wenn ihn alle Parteien gemeinsam nominieren.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 21. Nov. Präsident Fehrenbach eröffnet um 1.20 Uhr die Sitzung.
Auf der Tagesordnung stehen

Anfragen.
Auf eine Anfrage des Abg. Bader-Hessen (D. Sp.) wegen der Behandlung von Heusenbungen in den besetzten Gebieten wird regierungseitig geantwortet, daß die Reichsregierung bemüht ist, alle Maßnahmen zu treffen, um den Behörden in den besetzten Gebieten die Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu erleichtern.
Auf eine Anfrage des Abg. Böhm (Dem.) wegen Beförderung der mittleren Beamten in gehobenen Stellen in der Reichsfinanzverwaltung wird regierungseitig geantwortet, daß mittlere Beamte in gehobenen Stellen in Reichsfinanzämtern und Landesfinanzämtern mit der Leistung von Finanzämtern betraut werden können; doch sei der Geschäftskreis für die Finanzämter wesentlich erweitert worden.
Auf die Anfrage des Abg. Schiele (D. R.) wegen der Beitrags-Höchstpreise für Gemüse wird regierungseitig geantwortet, daß von der Reichsstelle für Gemüse und Obst die herabgesetzte Preisleist durchweg wieder erhöht worden sind.

Abg. Dr. Bader-Hessen (D. Sp.) fragt wegen den deutschen Kriegsgefangenen in Russland an.
Regierungseitig wird geantwortet, daß man hoffe, daß im europäischen Aufstand die bolschewistische Regierung die bisher bestandenen Bedenken fallen lassen werde und daß dann unsere Landsleute bald befreit werden würden. Für den Rücktransport aus Transibirien, Turkestan usw., bestehen noch große Schwierigkeiten. Das Befinden der Gefangenen sei im allgemeinen befriedigend. Schweden habe die Aussicht über die Lage.

Abg. Geyer (U. S.) fragt an wegen der schlechten Behandlung deutscher Kriegsgefangener durch ihre eigenen deutschen Vorgesetzten.
Die Regierung antwortet, daß Offiziere hierbei nicht in Frage kommen können, da diese in besonderen Lagern untergebracht waren. Bekanntgewordene Fälle von schlechter Behandlung wurden den Gerichten zur strafrechtlichen Verfolgung übergeben.

Abg. Hartmann-Berlin (Dem.) fragt über zwangsweises Vorgehen gegen Arbeiter, die nicht den freien Gewerkschaften angehören.
Der Regierungsvertreter erklärt, daß die Regierung darauf dringe, daß jede Beschränkung der Koalitionsfreiheit unterbleibe. Das Reichsarbeitsministerium habe außerdem die Spitzen der in Betracht kommenden Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände eingeladen zu einer Besprechung, nach welcher weitere geeignete Maßnahmen bevorzugen.

Abg. Dr. Philipp (D. R.) fragt wegen der brieflichen Beförderung von Telegrammen.
Regierungseitig wird geantwortet: Dringende Telegramme werden durchweg telegraphisch befördert. Die Verwaltung sei dauernd um Besserung der Verhältnisse bemüht.
Auf eine Anfrage des Abg. Mittelmann (D. R.) wegen angeblicher Ermordung einer Abiturientin im Saargebiet durch einen französischen Soldaten antwortet ein Regierungsvertreter, daß die französische Regierung erklärt habe, dieser Vorfall sei vollkommen erfunden. Sollte sich aber herausstellen, daß der französische Regierung kein lüdenloses Material vorgelegen hat, so werde die deutsche Reichsregierung in dieser Sache weitere Ermittlungen einleiten und die nötigen Schritte veranlassen.

Auf die Frage des Abg. Warmuth (D. R.) wegen sibirischer Ansprüche gegen die Soldatenräte erfolgt die Antwort, daß das Reich nicht für sibirische Handlungen der Soldatenräte hafte.

Abg. Mollath (D. R.) fragt nach der Rückkehr des Generalfeldmarschalls von Raden.
Regierungseitig wird geantwortet, daß die Reichsregierung wiederholt stärkste Proteste wegen der Zurückbehaltung des Marschalls erhoben und seine Freilassung verlangt habe. Jetzt sei der Erfolg endlich da. Am 18. wurde die Rückkehr des Generalfeldmarschalls von Raden-

sen von der französischen Regierung gestattet. Die Rückkehr wird auf dem Landwege über Italien erfolgen.

Abg. Vestus (Dem.) fragt wegen der Niederschlagung schwebender Disziplinarverfahren und Erlassung von Disziplinarstrafen. Die Antwort der Regierung geht dahin, daß die Einbringung eines entsprechenden Gesetzentwurfes bei der Nationalversammlung erfolge.

Abg. Frau Dr. Schirmacher (D. R.) fragt wegen der Hilfe für die Stadt Wien.
Ein Vertreter des Ernährungsministeriums antwortet, daß der Notlage unbedingt abgeholfen werden müsse und solle, soweit dies in Anbetracht der eigenen Lage möglich und zu verantworten sei.

Die Verhandlungen seien darüber im Gange. Deutsch-Oesterreich werde täglich 7000 Tonnen Kohlen aus Schlefien geliefert erhalten unter der Voraussetzung, daß die Wagenstellung ausreicht.

Es folgt die Beratung des Berichtes des Wahlprüfungsausschusses über die Wahl des Abg. Simon-Franke (D. R.) (Bahr, Ober-, Mittel- und Unterlothringen).
Abg. Jubel (U. S.) verlangt die Rückverweisung an den Ausschuss.

Nach längerer Aussprache wird der Antrag Jubel abgelehnt und der Antrag des Ausschusses, die Wahl für ungültig zu erklären, angenommen.
Nächste Sitzung, Samstag 1 Uhr. Eingaben. Schluß 1/4 Uhr.

Zur Versorgung Deutschlands.

Beschleunigte Einbringung der Ente.

Berlin, 21. Nov. Der frühe Eintritt des Winterwetters hat bei dem allgemeinen Rückgang der diesjährigen Erntearbeiten die reiflose Einbringung der Hadfrüchte verhindert. Beim Eintritt von Tauwetter gibt es, alle Kräfte einzusetzen, um die für die gesamte Bevölkerung drohende schwierige Lage nach Möglichkeit zu lindern und die noch im Boden befindlichen Kartoffeln, Futter- und Zudererbsen herauszuholen. Bei der allgemeinen Knappheit an Nahrungs- und Futtermitteln darf nichts unversucht bleiben, um die Erntearbeiten vor dem Eintritt des Frostes zum Abschluß zu bringen. Wenn die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte und die in den tariflichen Verträgen, sowie nach der vorläufigen Landarbeitsordnung vorgesehenen Höchstarbeitszeiten nicht ausreichen, sind Ueberstunden zu machen. Die vorläufige Landarbeitsordnung § 3 steht ausdrücklich vor, daß im Notfall Ueberstunden gegen besondere Vergütung geleistet werden können. Die Arbeitnehmer- u. Arbeitgeberorganisationen bitten daher der Reichsernährungsminister durch eintätiges Zusammenarbeiten darauf hinzuwirken, daß die noch auf dem Felde ruhenden Hadfrüchte geerntet werden.

Die erste Sitzung des Reichskohlenrates.
Berlin, 21. Nov. Die heutige erste Sitzung des Reichskohlenrates wurde vom Reichswirtschaftsminister Schmidt mit einer Ansprache eröffnet, in der er die besonderen Aufgaben der Körperlichkeit betonte, einen großen Erwerbsschweiger deutschen Wirtschaft auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage auszugestalten. Zum Vorsitzenden des Reichskohlenrates wurde Bergmann zum Vorsitzenden des Reichskohlenrates ernannt. Die Reichskohlenrat-Vorsitzenden sind: Bergmann, Langhork und Generaldirektor Silberberg gewählt. In den vorbereitenden Reichswirtschaftsrat wurde von den Arbeitgebern Bergwerksbesitzer Stinnes und Kommerzienrat Schumann, von den Arbeitnehmern die Abgeordneten Hue und Imbusch entsandt. Im Laufe der Verhandlungen wurde der Verordnung über die Einfuhr ausländischer Kohlen zugestimmt.

Die Schweiz und der Völkerverbund.

Bern, 22. Nov. Ständerat und Nationalrat haben gestern die Vorlage, betreffend den Eintritt der Schweiz in den Völkerverbund, endgültig genehmigt. Der Ständerat behandelte gestern auch die Frage Borarlbergs. Bundesrat Calonder führte dabei u. a. aus, daß das Selbstbestimmungsrecht Borarlbergs seitens Oesterreich nicht anerkannt würde. Auch könne heute nicht mehr daran gezwungen werden, das von gewissen Kreisen Deutschlands zielbewußt auf den Anschluß Borarlbergs an das deutsche Reich hingearbeitet werde. Dem stehe aber der Wunsch Borarlbergs gegenüber, sich an die schweizerische Eidgenossenschaft anzuschließen, ein Wunsch, der in weiten Kreisen der schweizerischen Öffentlichkeit geteilt werde. Die wirtschaftlichen Vorteile würden aber teilweise durch erhebliche finanzielle Opfer der Schweiz ausgeglichen. Die Schweiz müsse erhebliche Summen zur Gesundung der ökonomischen Verhältnisse des Borarlbergs aufwenden, und Lebensmittel und Rohstoffe dorthin senden. Schließlich müsse man auch abwarten, welche Stellung die romanische Schweiz, die Friedenskonferenz und der Völkerverbund zu dieser Frage einnehmen würden.

Weiterhin bemerkte Ständerat Calonder, der Bundesrat sei bereit, den Wunsch des Borarlbergs auf Anschluß an die Schweiz nach Kräften zu unterstützen, wenn sich das Borarlberg aus irgend einem Grunde von Oesterreich trennen sollte. In die inneren Verhältnisse zwischen Oesterreich und Borarlberg werde sich aber die Schweiz nicht einmischen. Mehrere Vertreter der romanischen Schweiz erklärten, sie nähmen mit gewissen Vorbehalten von dieser Erklärung Kenntnis. Durch den Schluß der Session seien sie aber verhindert, ihre Auffassung jetzt darzulegen.

Der Schweizer Ständerat für den Eintritt in den Völkerverbund.
Bern, 21. Nov. Der Ständerat beschloß in nammentlicher Abstimmung mit 33 gegen 6 Stimmen die Zu-

<p>Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919</p>	<p>Hauptgewinne jährlich 10 mal 1.000.000 Mark</p>	<p>Erste Gewinnziehung im März 1920</p>
--	--	---

Rimmung zu dem Beschluß des Nationalrats betreffend den Eintritt in den Völkerverbund. Gegen den Eintritt stimmten 4 Katholiken, 1 Freisinniger und 1 Demokrat.

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Die Beschlüsse des Obersten Rates.

WTB. Paris, 21. Nov. Der Oberste Rat hat am Dienstag die oßgallische Frage geprüft, nachdem er die polnischen Delegierten Patel und Grabski gehört hatte. Er genehmigte Johann den endgültigen Vertrag, betreffend Spikberger, in dem die betreffenden Abmachungen mit den norwegischen Delegierten berücksichtigt wurden. Der Rat befahl sich dann mit der Lage, in der sich die Bewohner Schlesiens, welche die dänische Nationalität erwerben wollen, hinsichtlich ihres Besitztums befinden. An die dänische Regierung wird diesbezüglich eine Note ergehen.

Erster Meinungsaustrausch zwischen Fehr, v. Leronet und Generalsekretär Dutasta.

WTB. Paris, 21. Nov. Die deutschen Delegierten Fehr, v. Leronet und Simon trafen am Donnerstag im Ministerium des Aussenwesens mit dem Generalsekretär Dutasta und dem Leiter der polnischen Angelegenheiten Berthelot zusammen. Es fand ein erster Meinungsaustrausch bezüglich des Protokolls statt, das die deutschen Vertreter zu unterzeichnen haben. Das Protokoll bezieht sich auf die Durchführung derjenigen Waffenstillstandsbedingungen, die am Tage des Inkrafttretens des Versailler Vertrages noch nicht durchgeführt sind.

Die Einführungsrede Cambons in der Akademie Francaise.

WTB. Paris, 21. Nov. In der Akademie Francaise wurde als gewähltes Mitglied Jules Cambon, ehemals französischer Botschafter in Berlin, eingeführt. Jules Cambon schilderte in seiner Antrittsrede die Geschichte der französischen Diplomatie seit Errichtung der Republik. Ribot feierte in seiner Antwort die französische-russische Allianz, die Entente mit England, sowie das Zusammengehen mit Italien. Ribot meinte, ein verwundetes Frankreich, in seinen Widerbestrebungen vorrücken, befindet sich einem fast intakten Deutschland gegenüber, dem man helfen wollte, sich wieder zu erholen, damit es einen Teil seiner Schuld abtragen könne.

Das Inkrafttreten des Friedensvertrags.

WTB. Amsterdam, 22. Nov. (Privattele.) Aus London wird unterm 21. November gemeldet: Obwohl die nächste Sitzung des Kongresses bereits am 1. Dezember stattfindet, hält man es jedoch kaum für wahrscheinlich, daß der Friedensvertrag vor Januar in Kraft treten werde. Der Minister des auswärtigen Amtes hat ausdrücklich hervor, daß keine amerikanischen Konsulin nach Deutschland gesandt werden, bevor der Frieden geschlossen worden ist.

Austausch der Ratifikation bezüglich des Garantievertrags zwischen Frankreich und England.

WTB. Paris, 21. Nov. Am Donnerstag fand im Quai d'Orsay der Austausch der Ratifikation zwischen Frankreich und Großbritannien bezüglich des Garantievertrages statt.

Die Revision der Mannheimer Uebereinkunft betreffend die Schifffahrt. WTW. Paris, 21. Nov. (Havas.) Anlässlich des Inkrafttretens des Friedensvertrages wird Clavelle zum Präsidenten der internationalen Kommission ernannt werden, die mit der Revision der Mannheimer Uebereinkunft betreffend die Schifffahrt betraut ist. Der Unterstaatssekretär im Amt für öffentliche Arbeiten wird Clavelle in der Leitung des Ministeriums vertreten.

Aus den besetzten Gebieten.

Besetzung von Bonn durch die Franzosen.

a. Bonn, 20. Nov. (Privattele.) Die Stadtverwaltung von Bonn teilt mit, daß die Stadt Anfang Dezember von französischen Truppen besetzt wird. Die Mannschaften, bestehend aus mehreren kriegsreifen Regimenten, werden in den Kasernen und Baracken untergebracht, die Offiziere mit ihren Familien in Privathäusern. Bonn erhält einen Korps, einen Divisionsstab, zwei Brigaden und drei Regimentsstäbe.

Die Einstellung des Bahnverkehrs im besetzten Gebiet.

WTB. Köln, 21. Nov. Auf Befehl der Alliierten bleibt die Einstellung des Bahnverkehrs im besetzten Gebiete auch nach dem 21. November vorläufig bestehen.

Gewalttate der Entente im besetzten Gebiet.

WTB. Berlin, 21. Nov. Nachdem bekanntlich vor einiger Zeit die Ausweisung des Landrates Dr. Klauer in Höchst a. M. durch die französische Besatzungsbehörde erfolgt ist, hat diese Behörde dem Kreisstaatsinspektor Hindrichs in Höchst a. M. die Verwaltung des Landratsamtes übertragen, obschon die zuständige deutsche Verwaltungsbehörde hiergegen bei den französischen Befehlshabern Einspruch erhoben hat und die Staatsregierung Hindrichs in seinem Amte nicht anerkennt. Da Hindrichs das Amt ohne Genehmigung der ihm vorgelegten Behörde angetreten hat, im

„Kameraden“.

Der Roman einer Frauenärztin. Von Eva Schröder-Holst.

Copyright 1919 by Grothlohn & Co., G. m. b. H., Leipzig. (40. Fortsetzung.)

Günter dachte an die Vergangenheit — von jener Zeit an, da er nach der Mutter Tode das Gelände für seine Klinik kaufte, das damals so verlassen zwischen den größeren Mietshäusern stand; das Gebäude war überall planiert worden, nur ein alter Sondernling hatte dieses Stück vor langen Jahren gepachtet, als Berlin noch nicht bis hierher reichte und hatte sich hier ein Sommerhäuschen gebaut.

Als der Fiskus nachher das Gelände aufkaufte, war der alte Herr nicht mehr zu bewegen gewesen, diesen Boden gegen hohes Entgelt abzugeben. Als er starb, bewarb sich Günter bei den Erben um das Land und kaufte es verhältnismäßig billig.

Weiter dachte er an die Jahre des frohen Schaffens und dann an seinen langsamen sittlichen Untergang.

„Nein, nein, soweit ist es ja noch nicht gekommen“, bäumte er sich auf gegen diese anklagenden Gedanken.

Bis zur Stunde gingen die Gedanken, da „die Eine“ in sein Haus kam. Er lehnte den Kopf gegen den rissigen Stamm der Eiche, schloß die Augen und wollte weiter denken.

Da schielte er jäh empor — ein silbernelles Lachen, wie es nur eine hier im Hause hatte, war an sein Ohr gedrungen. Wo kam es her? Er bliete neugierig um sich und sah aus der Tür des Waschkamers, das an der rechten Seite des Gartens lag, die hohe Gestalt Lore Hersfelds treten, sie trug schon den weißen Mantel. Hinter ihr kam die gebückte Gestalt der Waschfrau heraus, ging hinter Lore her bis zu einem Platz hinter dem Hause, hier zeigte Lore mit der Hand — sprach dann wieder zu der Frau, die nicht und schlürfte über den schmalen Hof ins Haus.

Lore wandte sich und ging tiefer in den Garten hinein — kam zu einem Fliederstrauch, der noch in voller Blüte stand. Es war eine gefüllte, dunkelrote Sorte. Von diesem Strauch ließ sie die schönsten Zweige ab und sang eine Melodie halblaut vor sich hin. Nun hatte sie einen großen Busch gepflückt, wandte sich und schritt gefenkt hauptes den Weg empor dem Ende des Gartens zu.

Günter Waldau hatte ganz still gestanden und kein Auge von dem lieblichen Bild, der Gestalt am blühenden Fliederbaum gelassen.

Mit freudiger Erwartung sah er ihr entgegen. Jetzt sah sie auf, jäh verstummte das Lied auf ihren Lippen — eine dunkle Glut schloß ihr in das Gesicht.

„Darf ich auch einige von diesen herrlichen Blüten haben?“ fragte er schnell.

übrigen gegen ihn der Vorwurf erhoben wird, staatsfeindliche Bestrebungen durch seine politische Tätigkeit zu unterstützen, ist gegen ihn das Disziplinargerfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung durch den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eingeleitet worden.

Die Tage im Osten.

WTB. Amsterdam, 21. Nov. Die „Times“ melden aus Helsingfors, daß die Estländer sich nördlich von Jamburg und auf die Lugafronte zurückgezogen haben. Die Bolschewisten greifen bestig an.

Uebereinkommen zwischen Judenitzsch und der estländischen Regierung.

WTB. Helsingfors, 21. Nov. Es wird berichtet, daß General Judenitzsch und die estländische Regierung zu einem bezweifelnden Uebereinkommen gelangt sind. Die Armee des Generals Judenitzsch soll nicht entwaffnet werden.

Der Zusammenbruch der Awalowschen Expedition.

D. Königsberg, 22. Nov. (Privattele.) Ueber den Zusammenbruch der Awalowschen Expedition, berichtet der Korrespondent der „Berl. Börsenzeitung“ u. a.:

Seit 6 Tagen rollen die Lazarettzüge, mit den armen irreführten Opfern der Heimat zu. In Königsberg allein sind etwa 600 Verwundete und Kranke eingetroffen. Bitter sind ihre Klagen. Viele von ihnen wissen von einem Rückzugsbefehl der deutschen Regierung nur vom Hörensagen. In geradezu verbrecherischer Weise haben die höheren Kommandostellen ihre unersetzten Mannschaften im Unteren gehalten. Bis zum 11. Monat hat man den Soldaten erklärt, die Rückzugsbefehle der deutschen Regierung seien nur ein Scheinmanöver der Entente gegenüber. In Wirklichkeit wüßte die Regierung des Fortbestehens des Baltikumsunternehmens. Selbst in der verflochtenen Woche hatte der Berichterstatter noch Gelegenheit zu beobachten, daß trotz aller Regierungsbefehle gewissenlose Werber immer noch ihre Opfer über die Grenze geschoben haben. Der Niedergang kam mit der Zufuhrsperrre. Hinzu kam eine grimmige Kälte. Viele Mannschaften starben noch in Drillschützungen. Ganzen Kompanien fehlten die Mäntel. Ganze Verbände haben sich aufgelöst und ziehen hungrig und frierend in Richtung Schanlen.

Oesterreich.

„Groß-Deutschland“.

WTB. Wien, 21. Nov. Die Alldeutsche Vereinigung, der Deutschnationale Verein und der Deutsche Volksbund haben sich zu einem Bunde „Groß-Deutschland“ vereinigt. Ihre bisherigen Organisationen wurden aufgelöst.

Entschliche Lage in Oesterreich.

WTB. Wien, 21. Nov. Die Nationalversammlung nahm den zwei-Milliarden-Kredit zur Weitleitung der durch die normalen Staatseinnahmen nicht gedeckten Staatsausgaben an. Staatskanzler Dr. Renner schilderte die entsetzliche Lage, in der sich die Bevölkerung und das Staatswesen befinden. Niemand wisse, ob unter diesen Umständen der Winter des Entsetzens von den Millionen Einwohnern überlebt werden könne. In den Städten und Industrieorten Steiermarks könne schon seit Tagen kein Brot mehr ausgegeben werden. Alkohol und Salz sind ohne genügende Vorräte. In den Ländern anderer Staaten versagt die Kohlenversorgung vollständig. Wir sehen die wachsende Zahl der Leichenbegängnisse, die sich mehrende Zahl der Kindergräber. Wir sehen, wie sich entsetzliches Sterben eines ganzen Gemeinwesens ankündigt. In dieser Lage will die Staatsregierung das Gewissen unserer Nachbarn und der ganzen Welt waschen.

Die österreichische Krone auf 2 Centimes gesunken.

— Basel, 20. Nov. Die österreichische Krone ist gestern an der Schweizer Börse auf 2, im freien Handel auf 2 Centimes gesunken. In Orientkrediten verlautet, daß der Wert der Krone binnen weniger Tage so minimal sein werde, daß sie als Zahlungsmittel im Ausland keine Bedeutung mehr besitzen werde.

Ungarn.

Graf Albert Apponyi — Vorsitzender der Friedensabordnung.

WTB. Budapest, 21. Nov. Wie das Ung. Tel. Korr.-Bureau von zuständiger Seite erfährt, wurde Graf Albert Apponyi ersucht, den Vorsitz der Friedensabordnung zu übernehmen.

Einstellung von Personenzügen in Ungarn. WTW. Budapest, 20. Nov. (Ung. Korr.-Bureau.) Vom 23. November ab werden auf den ungarischen Staatseisenbahnen wegen Kohlenmangels an Sonntagen keine Personenzüge verkehren.

Einstellung des Straßenbahnverkehrs in Budapest.

WTB. Budapest, 21. Nov. Infolge Kohlenmangels mußte heute der Straßenbahnverkehr nach Neu-West und Kotospalota, sowie der Verkehr auf zahlreichen Strecken der Budapest

der zu der Frau, die nicht und schlürfte über den schmalen Hof ins Haus.

Lore wandte sich und ging tiefer in den Garten hinein — kam zu einem Fliederstrauch, der noch in voller Blüte stand. Es war eine gefüllte, dunkelrote Sorte. Von diesem Strauch ließ sie die schönsten Zweige ab und sang eine Melodie halblaut vor sich hin. Nun hatte sie einen großen Busch gepflückt, wandte sich und schritt gefenkt hauptes den Weg empor dem Ende des Gartens zu.

Günter Waldau hatte ganz still gestanden und kein Auge von dem lieblichen Bild, der Gestalt am blühenden Fliederbaum gelassen.

Mit freudiger Erwartung sah er ihr entgegen. Jetzt sah sie auf, jäh verstummte das Lied auf ihren Lippen — eine dunkle Glut schloß ihr in das Gesicht.

„Darf ich auch einige von diesen herrlichen Blüten haben?“ fragte er schnell.

Lore Hersfeld drückte das erglühte Gesicht tief in die blühende Pracht in ihrer Hand. Sie ahnte nicht, wie liebreizend sie in diesem Augenblick war. Ein heißer Strahl brach aus des Mannes dunklen Augen — im nächsten Augenblick senkte er die Lider.

„Beherrschung“, flüsterte da innen eine Stimme. Sie hob den Kopf, ihr Gesicht war wieder gleichmäßig wie immer.

„Geh, Herr Doktor“, sagte sie, ohne Verlegenheit, „übermorgen ist ja Pfingsten, dieser eine Busch hat seine Blüten bis dahin aufgehoben.“ Sie stand jetzt fast neben ihm und sah auch herab in den Garten. Sein Herz klopfte laut, fast schmerzhaft.

„Was werden Sie Pfingsten beginnen?“ fragte er. „An meinem freien Nachmittage mit meinen Freunden eine Ruderpartie auf der Savel machen.“

„Oho — rudern Sie auch?“

Straßenbahn eingestellt werden. Die Störung dürfte mehrere Tage dauern, da wenig Aussicht auf die baldige Ankunft von Kohlen besteht.

Italien.

Wahltag der Sozialisten in Italien.

WTB. Mailand, 21. Nov. „Secolo“ schreibt, daß die definitive Zahl der gewählten Sozialisten 161 beträgt. Es sind gewählt: Liberale 74, Katholiken 97, Republikaner 11, Giolittianer 9, Kombattanten 3, Unabh. Sozialisten 3, Nationalisten 2. Die Unabh. Sozialisten sind Sabasi, Labrida und Orano. Nach dem Blatt werden in die Kammer zahlreiche Journalisten einziehen.

Neuerlicher Ministerrat in Rom.

WTB. Mailand, 21. Nov. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Rom versammelte sich der Ministerrat gestern neuerdings, um die durch die Wahlen geschaffene politische Lage zu prüfen. Nach dem Blatt sind sofortige Änderungen im Ministerium möglich.

Aus Ägypten.

Reise infolge der Unruhen in Kairo.

WTB. Kairo, 21. Nov. Die Unruhen haben sich am Donnerstag in Alexandria erneuert. Es kam zu Zusammenstößen, wobei verschiedene Tote und Verletzte gab. Der Gouverneur hat demissioniert. General Allenby hat den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Sekretär des Dekretionskomitees der ägyptischen Delegation in die Residenz berufen und ihnen befohlen, sich mit ihren Anhängern nach Hause zu begeben, wobei er sagte, er habe die Mission, das Protektorat zu konsolidieren, den Thron des Sultans und die Ordnung zu schützen und aufrechtzuerhalten. Er erklärte ihnen weiter, daß er sie für alle Ausschreitungen der Vergangenheit verantwortlich mache. Die Zeitungen Elpar und Matrussa wurden verboten, weil sie Artikel veröffentlichen, in denen die ägyptischen Politikern getadelt wurden, daß sie auf die Menge geschossen hätten.

Die Geschehnisse im Reich.

Reichskommissar Hülsmann tritt zurück.

WTB. Berlin, 22. Nov. Der Reichskommissar Hülsmann hat, nachdem sein Antrag, den Belagerungszustand in Schlesien aufzuheben, in einer Sitzung beim Minister des Innern mit Rücksicht auf die politische Lage abgelehnt worden war, erklärt, daß er den Belagerungszustand mit seinem Namen nicht weiter beden könne und seine Dienstentlassung beantragen werde.

Ein Telegramm des Reichskanzlers an die Zentrumsfraktion.

WTB. Berlin, 21. Nov. Reichskanzler Bauer hat anlässlich des Hinscheidens des Abg. Gröber an die Zentrumsfraktion der Nationalversammlung nachstehendes Telegramm gerichtet:

An die Zentrumsfraktion der Nationalversammlung, Weichselgebäude.

Der Zentrumsfraktion spreche ich zu dem schweren Verluste, den sie durch den Heimgang ihres Führers erlitten hat, meine aufrichtige Teilnahme aus. Sein Tod weist eine fühlbare Lücke nicht nur in Ihre Linie, die Regierung, das Parlament und das Volk werden gerade jetzt, wo sich die Nation auf demoralisierter Grundlage ein neues Leben schaffen will, den Verlust in vielen Abzweigungen bedauern. Parlamentarieres besondern schmerzhaft empfinden. Ein Mann von lauter, aufrechter Gesinnung, unermüdlicher Arbeitskraft und aufopfernder Liebe für unser Vaterland ist mit Obster dahingegangen. Sein Andenken wird bei Regierung und Volk in Ehren gehalten werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 21. Nov. Vom Landestheater wird und geschrieben: Die für Sonntag in Aussicht genommene Morgenankunft des Theaterkulturverbandes muß ausfallen, da die zur Mitwirkung berufenen Künstler durch die Durchführung der „Kauzsteiner Hochzeit“ zur Zeit zu stark in Anspruch genommen sind.

— Karlsruhe, 22. Nov. Von einem jungen Karlsruher Künstler, Herrn Hans Balthner, sind sieben im Selbstverlage 4 hübsche Federzeichnungen erschienen, darstellend die 4 Jahreszeiten, die der Herbst und Esharminski und in den übrigen einschlägigen Kunstblättern zu bekommen sind.

Bermischtes.

Unfall durch eine Minenexplosion.

o. Basel, 20. Nov. (Privattele.) „Havas“ meldet: In Frankreich explodierte eine Mine, welche vor deutschen Gefangenen fortgeschafft werden sollte. Ein Gefangener wurde verletzt, fünf andere schwer verwundet nach St. Die

Ausbruch der Grippe in Paris.

WTB. Genf, 21. Nov. Die Genfer Blätter berichten, daß in Paris die Grippe in sehr schweren Erscheinungsformen erneut ausgebrochen.

„Nein, ich sitze am Steuer“, und nun erzählte sie ihm in kurzen Worten von ihren schönen Partien, die sie schon gemacht hatten, und im Anschluß daran wagte sie die Bitte, sie zu erlauben, den ganzen zweiten Feiertag.

Er lächelte so weich, wie er es nur ihr gegenüber konnte, machte hatien, und im Anschluß daran wagte sie die Bitte, sie zu heurlauben, den ganzen zweiten Feiertag.

„Sie können beide Feiertage fortbleiben, Fräulein Hersfeld, ich heiße hier und will nichts Besonderes unternehmen, es ist a solche drückende Fülle auf allen Bahnen.“

„So“, sagte Lore, „das kennen wir alle nicht, wir sind zum ersten Male an dem Fest in Berlin.“

„Nun, wenn Sie ganz früh aufbrechen, von hier nur die Fahrt bis Wahnsee haben, ist es nicht so schlimm, da kommen Sie gewiß ganz gut durch.“

„Aber, Herr Doktor, das kann ich doch nicht annehmen — dann hätten Sie ja auf diese Art gar keinen Feiertag.“

„Wir haben ja nicht mehr viel Patienten im Haus, Operationen kommen doch erst nach dem Fest wieder, heute gehen drei, morgen vier Patienten hinaus, es wird also sehr leer.“

„Ja, das schon — aber —“

„Nein, bitte kein Aber. Was wollten Sie eigentlich auf in der Waschküche bei der Grote?“

Er schob hinüber nach dem Hof, wo die Waschfrau eben mit den beiden Mädchen Gertrud und Anna aus dem Hause trat, und sich vorn in den Garten begab.

„Ich ging zu ihr hinein, um das winzige Körbchen Schokolade zu holen, das ich schließlich in edem Menschen schlummert, zu wecken und sie darauf aufmerksam zu machen, wie hübsch die Parade von Windeln und Kinderwäsche so nahe der Straße wirkt, und habe ihr einen Nagel gezeigt, wo sie sie aufhängen soll, hinter dem Waschkäuf, da ist es am wenigsten zu sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom badischen Landtag.

B.P.C. Karlsruhe, 21. Nov. Die Deutsch-Demokratische Fraktion des Landtags hat auf Beschlusse des Ausschusses...

Karlsruhe, 21. Nov. Der neue 2. Vizepräsident des Landtags Hr. Georg Wilhelm Hrig, stammt aus Strümpfelbrunn...

Karlsruhe, 22. Nov. Die badische Landtag hat vorgeschlagen...

Badische Chronik.

Mannheim, 21. Nov. Wie in anderen Städten, so befaßt man sich auch hier mit der Frage der Beschaffung...

Mannheim, 22. Nov. Einen Jubeltag, so schreibt die 'Wolfsstimme', hat die fleißige Bevölkerung...

Heidelberg, 22. Nov. Großes Aufsehen erregte hier die weiteren von zukünftiger Stelle erfolgender Mitteilungen...

Mosbach, 21. Nov. Der Bürgerausschuß hat dem Antrag des Elektrizitätswerks, das einer Berliner Gesellschaft...

Karlsruhe, 20. Nov. Kürzlich wurde dem Verwundeten im Südlichen Krankenhaus von Herrn ein genussreicher Nacht...

Freiburg, 20. Nov. Im Juni d. J. erschlug in Hügelsheim (Müllheim) der aus dem Weimarerischen gebürtige Metzger...

Die Forderung nach Freigabe der Tabakernte.

Bruchsal, 21. Nov. Eine von dem Bad. Bauernverein einberufene und von den Tabakpflanzern des bad. Unterlandes...

außerordentlicher Steueranfall entliehe. Auch andere Bedner schilderten den umfangreichen Tabakschleichhandel...

Neue Schneefälle im Schwarzwald.

Vom Schwarzwald, 22. Nov. (Privat.) Am Donnerstag und Freitag ist im höheren Schwarzwald bei vielfach stürmischen Westwinden und Nebel neuer, zum Teil harter Schneefall eingetreten...

Dunnsch, 21. Nov. (Privat.) 4 Grad unter Null, zeitweise Schneefall, 15-20 cm Schneehöhe, Pulverschnee, 5 cm Neuschnee...

Unterstadt, 21. Nov. (Privat.) 30 cm Schneehöhe, 10 cm Neuschnee, trocken, Pulverschnee 5 Grad Kälte, Stibahn sehr gut, Westwind.

Gornisgrube-Rummelsberg, 21. Nov. (Privat.) 30-45 cm Schneehöhe, 15 cm Pulverschnee, Neuschnee, 6 Grad Kälte, Westwind, Stibahn sehr gut.

Mühlstein, 21. Nov. (Privat.) Schneehöhe 30 cm, 10 cm Neuschnee, 5 Grad Kälte, Stibahn gut, Schneefall.

Reidberg, 21. Nov. (Privat.) Schneehöhe 35 cm, 40 cm Neuschnee, Pulverschnee, 7 Grad Kälte, Westwind, Stibahn prächtig, sehr bar bis ins Höhenland.

Turnen, Spiel u. Sport

sind durch die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht in ihrer Bedeutung für die Volksgesundheit außerordentlich gestiegen. Angesichts der furchtbaren Verwüstungen, die der Krieg an der deutschen Volksgesundheit angerichtet hat...

Sportblatt der Bad. Presse

welches in übersichtlicher Weise über die Ereignisse des Sonntags berichtet und ferner Aufzüge aus der Feder bekannter Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Leibesübungen bringt. Der 'Badische Landesauschuß für Leibesübungen und Jugendpflege', welcher sämtliche Turn-, Spiel- und Sportvereine des Landes umfaßt...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 22. November. Unglücksfälle auf der Eisenbahn. Die Unglücksfälle infolge Aus- und Einsteigens, bevor der Zug vollständig zum Stillstand gekommen ist...

Die Rundgebung für die Kriegsgefangenen, welche am Sonntag vormittag 11 Uhr im großen Saale der Festhalle stattfinden sollte, mußte wegen Verhinderung der Redner vorläufig abgefallen werden.

Drissauschuß der Zentrumsparlei Karlsruhe. Anstelle des wegen Arbeitsüberlastung zurückgetretenen bisherigen Vorsitzenden, Herrn Staatsrat Köhler, wurde einstimmig Herr Ministerialrat Dr. Baumgartner zum Vorsitzenden der Zentrumsparlei Karlsruhe gewählt.

Badisches Landesmuseum. Im Interesse der Vereinheitlichung und des Ausbaues des Sammlungsgegenstands auf breiter Grundlage sind die Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde...

Die Freigabe der Tabakernte. Die Freigabe der Tabakernte ist ein wichtiger Punkt, der in der Reichsregierung in der Reichsregierung in der Reichsregierung in der Reichsregierung...

die kleineren Teiche sind entleert und ihre Betonbefestigung zum Schutze gegen Frost mit Laub bedeckt. Mit der Winterbedeckung für die Rosen sind die Gärtner noch beschäftigt, sobald bei dem häufigen schlechten Wetter der sehr geringe Besuch des Gartens sich wohl erklären läßt...

Der Badenjahrgang am Samstag. Gegenüber einer dieser Tage erschienenen Bekanntmachung, wonach die Verkaufszeit am Samstag bis 7 Uhr abends festgesetzt sei, erklären die Angestelltenverbände...

Die Kurarbeiternunterstützung. Am Montag wird geschrieben: 'In letzter Zeit ist wiederholt aus Arbeitgeber- wie auch aus Arbeitnehmerkreisen der Wunsch laut geworden, daß die Kurarbeiternunterstützung von der Erwerbslosenfürsorge getrennt werden möchte...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

Der Chor der Christuskinder. Der Christus-Kindergarten hat zum Dank und Bettes (kommenden Sonntag) wiederum ein achtes Konzert heraus. Die Konzerte des Chores sind schon in einer Reihe von Jahren...

bei Kopschmeyer, Hofapotheker, Karlsruhe, irrtümlich bezogen. Chlorodont, die bevorzugte Zahnpaste, wunderbar erfrischend, macht misfarbene Zähne nach kurzem Gebrauch blendend weiß.

Das Reisen ein Vergnügen. mit dem ach. ach. Reise- u. Taschenapparat Bronch-Analysator, der leicht abgebrauchsfähig, unerschütterlich anzuwenden ist. Verläumden Sie nicht, sondern den aufklärerischen Prospekt B ohne Rollen kommen zu lassen. Bronch-Analysatoren G. m. b. H., Frankfurt a. M., Spaldersstr. 45.

Ihre am 20. November vollzogene Vermählung beschreiben sich anzuzeigen. J. Brauch, Architekt, Cläre Brauch, geb. Maschal, Mannheim-Feudenheim. 251404

Vorträge, Veranstaltungen, Vergnügungen.

Die grobe Sensation Die rote Iris in 4 Akten

Raubler - Szenen. Gefahr! Kämpfe mit den wilden Tieren...

Zentral-Lichtspiele Karl Friedrichstr. 26

Auslanddeutscher Abend. Sonntag, den 23. November, 5 Uhr nachm.

Das Auslandsdeutschtum und unsere nationale Zukunft!

Arbeiter-Bildungsverein E. V. Montag, 24. November, abends 7 1/2 Uhr im Saale

Vortrag des Herrn Professors Dr. Probst von der Technischen Hochschule über: Die Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft...

Sonntag, 23. November, nachmittags 3 1/2 Uhr. Turnhalle der Schützenstraße 14.

Colosseum Melf's Bauern-Theater. 1/8 Uhr abends 1/8 Uhr Sonntag 22. November 23. November

Neu „Der Föhn“ Neu Ein Schauspiel aus der Bergwelt in 4 Akten von Julius Pohl.

Montag, den 24. Nov. zum letzten Male. „Die Wallfahrt“.

Palast-Theater Moderne Lichtspielbühne Herrenstr. 11. Tel. 2502. Ab heute! Moderne Töchter.

Satyrisches Gesellschafts-Drama in 6 Akten. 18993 Spieldauer ca. 2 Stunden.

Die Theater in den Großstädten waren trotz wochenlangem Spielzeit nicht im Stande, das Interesse der gewaltigen Besucherscharen zu befriedigen.

Spielzeiten: Samstag 4, 6 und 8 Uhr. Sonntag 3, 5 und 7 Uhr.

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten. Musikalische Leitung: Kapellmeister Freudig.

Grötzingen. Gasthaus „zum Bären“ Sonntag, den 23. November 1919.

Konzert-Unterhaltung. Rufft einer Abteilung der ehem. Gren-Kapelle.

Ein Konzert-Unterhaltung. Rufft einer Abteilung der ehem. Gren-Kapelle.

Ein Konzert-Unterhaltung. Rufft einer Abteilung der ehem. Gren-Kapelle.

Ein Konzert-Unterhaltung. Rufft einer Abteilung der ehem. Gren-Kapelle.

Ein Konzert-Unterhaltung. Rufft einer Abteilung der ehem. Gren-Kapelle.

Ein Konzert-Unterhaltung. Rufft einer Abteilung der ehem. Gren-Kapelle.

L. Z. Tr. Montag, 24. Nov. 7 Uhr abds. Frm. I. Darnach Kränzchen mit Vortrag.

Karlstr. Roder-Verein. Seite Samstag, 1/8 11/8 Uhr Zusammenkunft im „Rudershaus“.

Samstag, 29. November. Generalsversammlung. Tagesordnung: Satzungsergänzung...

Rheinklub Alemannia. Heute abend 8 Uhr Beisprechung.

Sonntag, 30. November. Generalsversammlung. (Liebe befondere Einladung).

Zentralverband der Angehörigen. Sonntag, den 23. Nov. Musling nach Stupferia.

Eintrachtssaal-Karlsruhe. Freitag, 28. Novemb. 1919, abds. 7 Uhr KONZERT.

Hedwig Köhler (Gesang) Emma Molitor (Violine).

Am Flügel: Elise Beck u. Elise Hornung. Gesänge von Brahms, H. Wolf und Wopawedellieder von Scheinpflug.

LUXEUM LICHTSPIELE. Nur heute Samstag und morgen Sonntag. Ein Monumentalfilmwerk.

Der Jettatore oder Die geheimnisvolle Macht. Ein wunderbares Drama in 6 Akten.

Hauptdarsteller: Lee Parry, Bruno Decarli, Violetta Napierska.

Richard Eichberg, der bekannte Meisterregisseur, hat mit diesem großen Prachtwerk wieder einen Film geschaffen...

Spielzeiten: Samstag 4-10 Uhr, Sonntags 3-9 Uhr. 19007

Der Herr vom schwarzen Schloss. Sensationsdrama in 2 Akten.

Nur heute und morgen! Eine Verlängerung der Spielzeit ist ausgeschlossen.

Künstlerkapelle. Spielzeit: Samstags 4-10 Uhr, Sonntags 3-9 Uhr. 19007

Konzert-Haus Haaseneck Telefon: Nr. 2905

I. Stock (Restaurant) Täglich abends Vorstellung der beliebten Leipziger.

Konzert-Anfang 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 7 1/8 Uhr. Heute vollständig neues Programm!!

2 Neue Burlesken sowie der Solo-Teil! Sonntag, den 23. Nov.:

Früh 11-1 Uhr Frühschoppen-Konzert mit Original altem spanischen Wein u. Zwiebelkuchen.

Nachm. 4-7 Uhr Vorstellung-unverkürzt der „Lustigen Leipziger“.

Abends 7 1/2-10 Uhr Abend-Vorstellung der „Lustigen Leipziger“.

II. Stock (Kaffee) Vornehmes Familien-Kaffee I. Ranges

Täglich: 5Uhr-Tee Konzert-Beginn 4 Uhr.

Grosse Konzerte mit doppelt verstärktem Orchester der beliebten Kapelle Hoving aus Amsterdam. 19009

Georg Haas, Besitzer.

Öffentliche Vorträge jeden Sonntag 5 Uhr und Mittwoch 1/8 Uhr im Saale Waldstraße 30.

Die Userwählten Gottes. Wer sind die 144.000 auf Zion? 147

Welt-Kino Kaiserstraße 133. Tel. 5438

Ab heute! Harry Piel der raffinierteste Abenteurer

Der große Unbekannte Sensations-Abenteurer- u. Detektivschlager 5 Akte!

Aus dem Inhalt: Leben in den Lasterhöhlen Amsterdams. — Betäubung durch Opiumrauchen. — Das Verbrechen in der Kaschemme. — Kampf des Abenteurers Harry Piel mit den Verbrechern. — Der Abenteurer entzieht sich durch einen genialen wie tollkühnen und halbschneidigen Trick den schon nach ihm greifenden Häschern. — Eine aufregende Jagd in den Lüften. — Der Sprung aus dem Flugzeug in die Tiefe des Meeres.

Der Film ist trotz seiner packenden und aufregenden detektivischen Handlung ein Meisterwerk von fabelhafter Ausstattung u. vornehmer Wirkung, welcher seit Wochen das Tagesgespräch der Großstädte bildet.

Unsere Kleinen im Blumenzauber! Niedliche, kleine Käzchen. Sehr interessante Aufnahme. 19004

Bad. Landes-Theater zu Karlsruhe. Samstag, den 22. November 1919. Volksvorstellung. Wallenstein. Ein dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller. 1. Teil. Wallensteins Lager. In einem Akt. Die Piccolomini. In fünf Akten. Ende 10 Uhr.

Residenz-Lichtspiele Waldstrasse 30.

Ab Samstag, den 22. November 1919. Bis Dienstag prolongiert. Bis Dienstag prolongiert.

„Morphium“ Ein Meisterwerk der Filmkunst in sechs Akten nach den Aufzeichnungen eines Morphimisten.

Inszeniert von Julius Urgiß und Max Jungk. Regie: Bruno Ziener. Hauptdarsteller: Bruno Decarli.

Glänzende Kritiken in Tages- und Fachzeitungen. Ein Reiz an Ausstattung, Kostümen, Einzel- und Gruppenbildern, wie er nicht größer geboten werden kann.

Der Tod des Indianer-Häuptlings — Rekka-Red. Original-Indianer-Wildwest. Außerst spannende Kämpfe.

Erstklassige musikalische Illustrationen, ausgeführt unter Leitung von Kapellmeister Steinmüller.

Schillerstr. 22 Ecke Gölhestraße. Falsches Geld. Kriminal-Roman in 4 Akten mit d. Meister-Kriminalisten Ernst Mogens Enger verkörpert.

Kaiserstraße 5 am Durlacher Tor. Thea Steinbrecher und Erich Kaiser-Tietz in dem gewaltigen Schauspiel „Die nicht sterben dürfen“.

Ettlingen „Zur Festhalle“. Nur Sonntag, 23. Nov. Lupu Pick bearbeitete das Schauspiel 18991 „Die Liebe des van Royk“ in welchem Bernd Aldor die Titelrolle darstellt. 4 Akte.

Wenn vier dasselbe tun, Lustspiel in 3 Akten.

Ammermärchen die lustige Findigkeit eines Liebespärchens in 2 Akten.

Proppen und Präppchen Lustspiel in 2 Akten.

Baden-Baden. Spielzeiten: Samstag von 4-10 Uhr; Sonntag von 3-9 Uhr. An den übrigen Tagen der Woche von 5-9 Uhr. Kartenverkauf eine halbe Stunde vor Spielbeginn. Programmspieldauer 1 1/2 Stunde.

KUNSTLER HAUS KARLSRUHE

Sofienstrasse 2 Grosser Saal Täglich 6 Uhr

Tanz - Abende Ellen u. Carter

Kapelle: Schwalbach. Flügel: Mauret. Kleider: Geschwister Baer, Karlsruhe.

Tischbestellung erforderlich.

Colosseum-Restaurant Hauptauschank der Brauerei Schrempf. Sonntag Frühschoppen-Konzert

von 11 bis 1 Uhr. 14181. Restaurateur Fritz Wagner. Telefon 933.

GALERIE MOOS Kaiserstraße 137 November 1919

Ausstellung der Vereinigung bild. Künstler Mannheim

Geöffnet: Werktags 10-6 Uhr Sonntags 11-1 Uhr.

„Zum Rheingold“ Waldhornstraße 22. 960

Bekannt gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.

Allgemein anerkannt vorzügliche Weine. Gutbesuchter Früh- und Dämmereschoppen.

Gasthof König v. Württemberg + + Edel Adler- und Föhlergerstraße. + +

Gut eingerichtete Fremdenzimmer Bürgerlichen Mittag- u. Abendisch

Recht Rot- und Weißweine + + +

Ordn. Vereinszimmer mit Kamin u. vergoben. 18711

Jah.: Karl Schlotter.

ARONS & WALTER

Zweigniederlassung Baden-Baden

Luisenstraße 22
Telefon Nr. 1517

Telegramm-Adr. Arowaltus Baden-Baden — Reichsbank-Giro-Konto Baden-Baden.

Besorgung aller Bankgeschäfte und Vermögensangelegenheiten / Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren / Annahme von Spar- und Depositengeldern / Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung / Abteilung für unnotierte Werte und Kuxen, Devisen und Noten.

8610a

Rheinische Weinstube u. Kaffee

nur Adlerstraße 33.
Gut bürgerliches, gemütliches Lokal. — Angekannnt vorzügliche Weine und gute Küche. Frühstücken mit Zwiebrötchen, sowie reichlicher Anker, Kaffee, Tee, Schokolade, August Gemünden.

Erholungsheim für Kinder

Ganz „Sonneneck“ — Ziegen Schönachbach
In das ganze Jahr geöffnet. (8400a) Prospekt frei.

Alpirsbach Kurhaus und Waldeck

In sonniger Lage, nächst prächtigen Tannenwäldern. Bietet Erholungsbedürftigen besten Ritzentball, Gleichgültigkeit und offener Veranda. Warmwasserheizung, reichliche gute Verpflegung. Prospekt. Das ganze Jahr geöffnet. Telefon Nr. 23. 9000a

Kurhaus Höchenschwand

(Bad. Siedschwarzwald). — 1015 M. ab. Meer. Deutschlands höchstgelegene Kuranstalt. Jahresbetrieb. — Höhenkuren. Ärztliche Leitung: Dr. med. Rottinger. Wirtschaftliche Leitung: A. Hingel.

Tanzlehr-Institut H. Vollrath

23 Sofienstr. 23. 18572

Für beginnende Kurse werden noch Horren-Anmeldungen erbeten.

Tanz-Schule

J. Heppes, Karlsruhe,
Fornsp. Nr. 2870 — Herrenstr. Nr. 25.
Beginn neuer Kurse im Dezember.
Gefällig. Anmeldungen erbeten.
Nachmittags- u. Abendkurse. — Einzelunterricht. — Auch auswärtig. 14261

Privat-Tanz-Institut Alfred Trautmann,

Operationen und Lehrer der Tanzkunst.
Anmeldungen zu Privat- und neuen Kursen können gemacht werden. 18273
Kapellenstrasse 10, im Sch. ebbüro.

Tanz-Unterricht.

Neue, gründl. Kurse beginnen wieder im November. 2. Grundl. d. Tanzlehrer-Pachhochschule des Bundes deutscher Tanzlehrer. Spezialität:
Einzel u. Kurs in sämtl. neuen Rund- u. Gesellschaftstänzen in kurzer Zeit.
Beste Referenzen. 17584
Gefl. Anmeldungen erbeten.
Hochachtungsvoll
Tanzlehr-Institut Adolf Reischle Karlsruhe, Sch. ebbürostr. 38.

Möbel-Ausstellung

der gemeinnützigen Hausratsgesellschaft Badischer Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22 (Bekhaus Rondellplatz) Fornsp. Nr. 5157.
Tägl. geöffnet vorm. 8—12 nachm. 2—6 Uhr. amstags vorm. 8—12 nachm. 2—6 Uhr.

Zweigstellen in:

Florzheim, Bruchsal, Mosbach, Offenburg, Freiburg, Villingen, Singen a. H.

Verkauf

handwerkermäßig gearbeiteter preiswerter und formidabler

Wohnungs-Einrichtungen

gegen Barzahlung oder erhaltene Zahlungsverbindungen.

Chemikalien,

insbesondere „Formol-Glycerin“ in faul. gefärbt. Weisgl. Chemien über die verlässbaren Quantitäten wollen mit Preisangebots unter Nr. 210914 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ gerichtet werden. 22

Auto

W16 oder W18 PS, auf erprobten, fahrbereit, mit über abgeklärten, in lauten gefahren. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wohnungs-Einrichtungen

gegen Barzahlung oder erhaltene Zahlungsverbindungen.

Wohnungs-Einrichtungen

gegen Barzahlung oder erhaltene Zahlungsverbindungen.

Wohnungs-Einrichtungen

gegen Barzahlung oder erhaltene Zahlungsverbindungen.

Samillon kauft alles!!

Gelbes, Kleider, Hüte, Möbel, Betten, Stühle, alt. Gold- u. Silberwaren, Gold- u. Silber-Münzen, Edelsteine, Uhren, Räder, Schmuck, etc. etc. in den besten Preisen.
Samissons Handels-Gesellschaft.
Rudolfstr. 28. 90065

Weststadt

wird neuerdings 500000 in lauten gefahren. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Wagen

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Zerrillene Strümpfe u. Socken aller Art

werden wieder wie neu hergerichtet. Liefertzeit 8 Tage.
Karlsruhe A. Klingel Kaiserstr. 215 neben Café Osdon.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Motorrad

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Garbid-Licht-Anlage

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

Modern. Langstrecke

zu verkaufen. Angebots unter Nr. 211189 an die „Bad. Presse“.

